



Konjunkturumfrage 4. Quartal 2015

Sehr gute Lage setzt sich auch zum Jahresende fort –
Fachpersonalmangel wird wesentliches Hindernis

1. Konjunkturnotizen

- Das Jahr 2015 war von einem sehr guten Konjunkturklima im Handwerk geprägt. Auch das letzte Quartal 2015 machte da keine Ausnahme. Der Geschäftsklimaindex für das Handwerk blieb mit + 54 (Vorquartal + 60) weiterhin auf einem erfreulich gutem Niveau.
- Die Betriebsauslastung erreichte mit 84 % einen sehr hohen Wert (Vorquartal: 82 %). Die Auftragsreichweiten sanken um 0,8 auf 6,1 Wochen.
- Weiter rückläufig ist die Zahl der Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer. Am Ende des 4. Quartals gab es 14.484 Mitgliedsbetriebe, 150 weniger als drei Monate zuvor. Die Beschäftigtenzahl sank leicht auf 72.500. Die Umsätze zeigten eine gleichbleibende Tendenz.
- Das sehr gute Konjunkturklima im Handwerk wird weiterhin vor allem durch die boomende Baukonjunktur und die günstigen Meldungen aus den Handwerken für gewerblichen Bedarf getragen. Angesichts des optimistischen Konjunkturausblicks ist eine Änderung bisher nicht absehbar.
- Die Beurteilung von Entwicklungshemmnissen durch die Handwerksbetriebe zeigt: Speziell die gute Baukonjunktur führt zu Fachkraftengpässen. Eine zusätzliche Ursache ist die sinkende gesellschaftliche Akzeptanz handwerklicher Tätigkeit, obwohl sie qualifikationsintensiv ist. Ein Warnsignal ist auch die anhaltend negative Bewertung der Sozialabgaben- und Steuerbelastung. Die „Gegenleistung“ der Politik wird offensichtlich als nicht adäquat empfunden. Dies sollte dem im März zu wählenden Landtag ein Signal sein, mehr auf die Bedürfnisse von kleinen und mittleren Unternehmen einzugehen.

2. Konjunktur in den einzelnen Wirtschaftsgruppen

Die Wirtschaft in Deutschland ist im abgelaufenen Jahr nach vorläufigen Zahlen um 1,7 % gewachsen. Nach 1,6 % im Vorjahr (2014) war das eine sehr stabile Entwicklung, die auf denselben Gründen beruht: Besorgniserregende internationale wirtschaftliche und politische Lage, die (Bau-)Investitionen als besonders sinnvoll erscheinen lassen, niedrige Treibstoffpreise, sehr niedriges Zinsniveau, das zur faktischen Enteignung der Bargeldbesitzer führt, und damit mangelnde Investitions- bzw. Anlagealternativen. All dies begünstigt eine starke Handwerkskonjunktur. Zudem führt die Einwanderungswelle zu zusätzlichen Aufwendungen des Staates.

Der **Geschäftsklimaindex** erreichte im 4. Quartal einen Wert von + 54 und lag damit nur wenig unter dem Vorquartal (+ 60) und nahe dem Wert vom Vorjahr (+ 53).

Der Klimaindex für das **Bauhaupt Handwerk** lag im 4. Quartal bei + 62 und damit zwar sehr hoch, aber niedriger als im Vorquartal (+ 72). Grund dafür ist die winter-typische geringere Bautätigkeit, die die Erwartungen dämpft. Die Umsätze sind im 4. Quartal gleichgeblieben, die Auftragseingänge und die Zahl der Beschäftigten gesunken. In den ersten Monaten 2016 wird ein saisonal begründetes Umsatzminus erwartet.

Der Geschäftsklimaindex für die **Ausbauhandwerke** lag bei + 65, geringer als im 3. Quartal (+ 73) und im 2. Quartal (+ 83), aber weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Ein

nennenswerter Wintereinbruch wird nicht erwartet.

Das Geschäftsklima in den **Handwerken für gewerblichen Bedarf** blieb mit + 58 (Vorquartal + 54) auf hohem Niveau. Wesentliche Veränderungen erwarten die Betriebe nicht. Die Auslastung der Betriebe ist gestiegen, die Auftragsreichweiten liegen bei 8,8 Wochen.

Im **Kfz-Handwerk** liegt der Klimaindex aktuell bei + 34 und damit niedriger als im Vorquartal (+ 53), aber höher als im Sommer (2. Quartal: + 19). Hier gibt es starke saisonale Schwankungen bei prinzipiell gleichbleibender leicht positiver Lage.

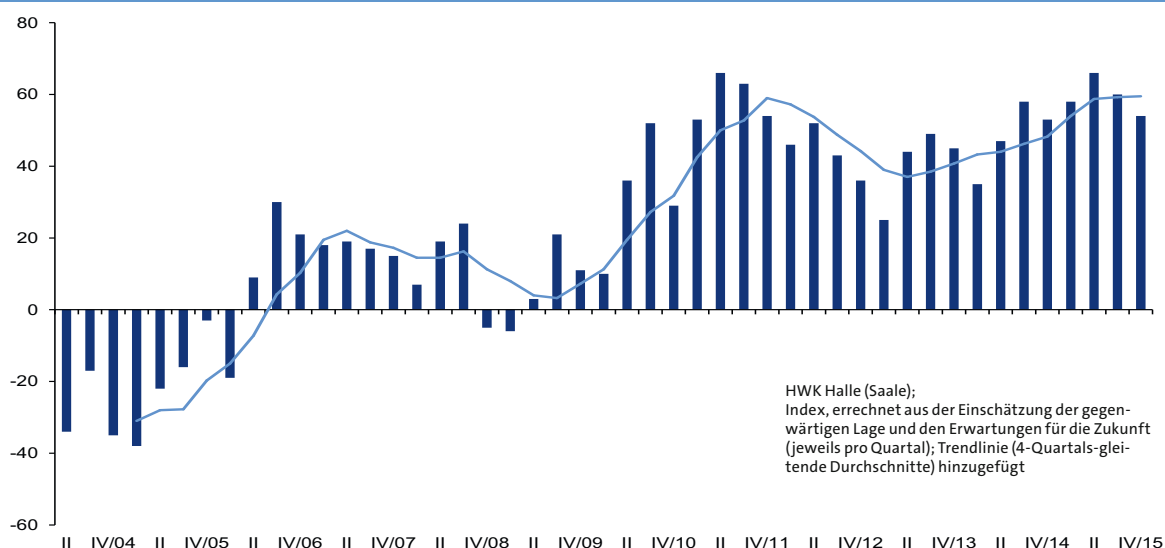
Das Konjunkturklima in den **Nahrungshandwerken** blieb mit einem Index von + 41 (Vorquartal: + 38) stabil. Das saisonal eher starke 4. Quartal ermöglichte eine gute Beschäftigten- und Umsatzentwicklung.

Auch in den **Gewerken für personenbezogene Dienstleistungen** ist das Konjunkturklima stabil (Index + 39). Auslastung und Beschäftigung zogen leicht an. Die Stimmung für die kommenden Monate ist gut.

Das Geschäftsklima in den **Gesundheitshandwerken** ist nach dem „Durchhänger“ im 3. Quartal (Index + 1) mit jetzt + 35 wieder auf dem Niveau des 2. Quartals (+ 34).

Mit Ausnahme der leicht negativen Entwicklung bei den Auftragsbeständen sind die Indikatoren zwischen Positiv- und Negativmeldungen praktisch ausgeglichen. Die Auslastung lag bei 82 % (Vorquartal: 68 %).

Entwicklung des Geschäftsklimas 2004-2015



3. Betriebe, Beschäftigung und Umsätze

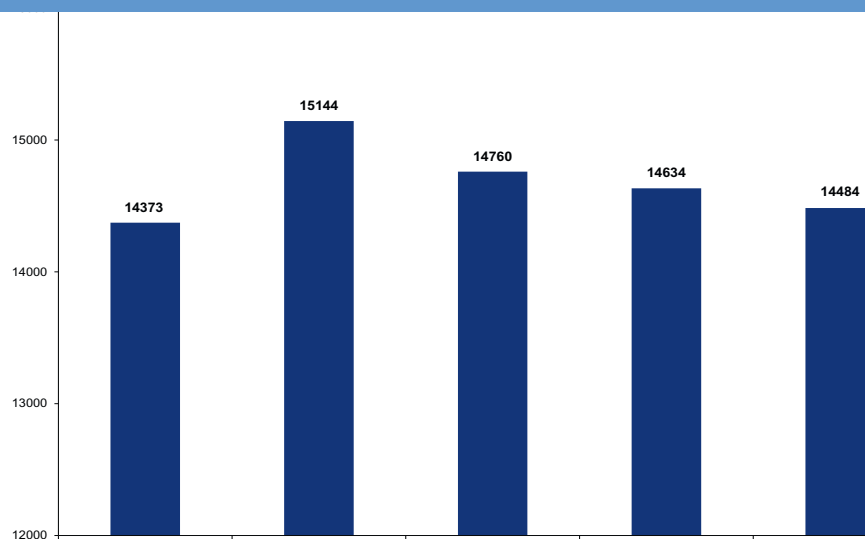
Die Zahl der **Mitgliedsbetriebe** der Handwerkskammer Halle ist im 4. Quartal auf 14.484 gesunken. Der Rückgang gegenüber Ende 2014, als es 14.760 Betriebe gab, betrug 1,9 %. Der Rückgang verlief in den Stadtkreisen Halle und Dessau-Roßlau schwächer als in den Landkreisen. Er war – allerdings in unterschiedlicher Ausprägung – in allen Gewerkegruppen zu bemerken, am stärksten in den Nahrungshandwerken (-5,4 %) und am wenigsten in den Kfz-Handwerken (-0,1 %). Ein Zusammenhang mit der Konjunkturentwicklung ist dabei nicht unbedingt ersichtlich, wie z. B. die rückläufige Entwicklung bei den Bauhaupthandwerken (-3,2 %) zeigt.

Ursachen dieser rückläufigen Entwicklung sind zum einen der Bevölkerungsrückgang, insbesondere auch in den für Unternehmensgründungen typischen Altersklassen, zum anderen die gute Arbeitsmarktlage, die wenig Anreize für unternehmerische Selbständigkeit mit sich bringt. In nächster Zeit dürfte sich der Rückgang fortsetzen. Nach der Anzahl der Betriebe ist der handwerksstärkste Kreis der Saalekreis (2.557 Betriebe), bei den Gewerkegruppen dominieren eindeutig die Ausbauhandwerke (5.630 allerdings durchschnittlich eher kleine Betriebe).

Der Kreis mit der größten Handwerksdichte pro Einwohner ist der Kreis Wittenberg. Am geringsten ist die Handwerksdichte im Stadtkreis Halle.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Handwerk des Kammerbezirks ist im 4. Quartal leicht um 500 auf 72.500 zurückgegangen. In den Bestandsbetrieben blieb die Beschäftigung im Prinzip konstant, der Rückgang kam durch das Übergewicht der Betriebs-schließungen zustande. Bei den Gewerkegruppen waren Beschäftigungsrückgänge beim Bauhauptgewerk zu verzeichnen, Beschäftigungszuwächse in den Handwerken für personenbezogene Dienstleistungen. Die Beschäftigung nimmt also trotz hoher Auslastung und Auftragsreichweiten nicht zu – als wichtige Ursache dafür ist der Fachpersonalmangel zu identifizieren. Trotz teilweise aufwendiger Suche sind Personen mit im Handwerk gesuchter Qualifikation auf dem Arbeitsmarkt zu wenig vorhanden bzw. in andere Wirtschaftszweige bzw. Regionen abgewandert. Eine Rekrutierung von Fachkräften durch gesteigerte Ausbildung scheidet vielfach an mangelnder Quantität und Qualität der potenziellen Lehrlinge.

Betriebszahlen im Kammerbezirk Halle



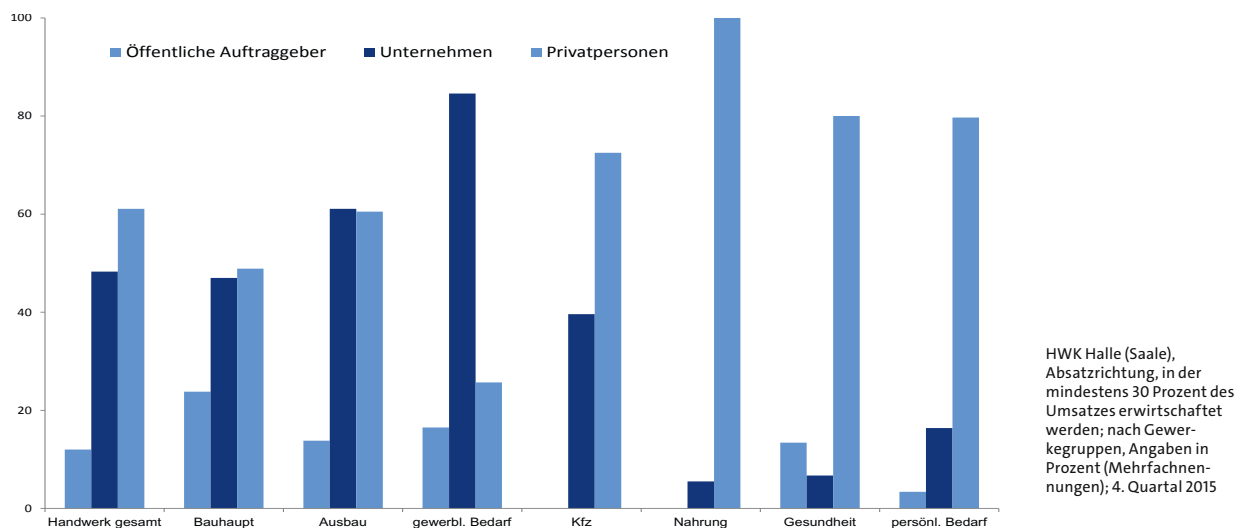
| | 31.12.2004 | 31.12.2009 | 31.12.2013 | 31.12.2014 | 31.12.2015 |
|--|------------|------------|------------|------------|------------|
| Zulassungspflichtige Handwerksbetriebe | 9.683 | 9.519 | 9.126 | 8.962 | 8.776 |
| zulassungsfreie Handwerksbetriebe | 1.653 | 3.007 | 3.394 | 3.391 | 3.351 |
| handwerksähnliche Betriebe | 3.037 | 2.618 | 2.448 | 2.407 | 2.357 |

Die **Umsätze** zeigten gleichbleibende bis leicht steigende Tendenz. Ein Übergewicht der Betriebe mit steigenden Umsätzen meldeten vor allem die Handwerke für gewerblichen Bedarf (32 % steigende, 15 % sinkende Umsätze). Insgesamt gab es 2015 eine positive Umsatzentwicklung. Für das kommende Quartal sind die Umsatzerwartungen eher negativ, vor allem aufgrund der saisonalen Umsatzrückgänge im Bauhaupthandwerk.

Die durchschnittliche Betriebsauslastung ist in diesem Quartal um 2 %-Punkte auf 84 % gestiegen. Vor allem in den Bauhaupt- und Ausbauhandwerken (je 87 %) haben sie sich auf sehr hohem Niveau verstetigt. In den Ausbauhandwerken korrespondiert dies mit hohen Auftragsreichweiten (9,6 Wochen, 1,5 Wochen mehr als im Vorquartal), während in den Bauhaupthandwerken die Reichweiten um 2,8 auf 6,5 Wochen zurückgingen. Viele Aufträge wurden also vor der Winterpause abgearbeitet. Im Handwerksdurchschnitt lagen die Auftragsreichweiten bei 6,1 Wochen (Vorquartal 6,9).

Bei den **Tätigkeitsschwerpunkten** (d.h. der Absatzrichtung, in der mindestens 30 % des Umsatzes erwirtschaftet wird) liegt der Anteil der privaten Auftraggeber bei 61 % (Vorquartal: 59 %). Der Tätigkeitsschwerpunkt private Unternehmen wird von 48 % (Vorquartal: 49 %) der Unternehmen bedient, der Schwerpunkt öffentliche Auftraggeber – wie im Vorquartal – von 12 %. Für die Bauhaupthandwerke lauten die Zahlen: Privatkunden 49 %, Unternehmen 47 %, öffentliche Auftraggeber 24 %. In den Handwerken für gewerblichen Bedarf überwiegen die gewerblichen Auftraggeber naturgemäß mit 85 % sehr deutlich, bei den Bauhaupt- und Ausbauhandwerken gibt es jeweils ähnliche Zahlen für private und gewerbliche Auftraggeber (ohne Berücksichtigung unterschiedlicher Umsatzhöhen der meldenden Betriebe), und in allen anderen Gewerkegruppen dominieren die privaten Kunden ganz eindeutig.

Absatzrichtungen der Handwerksbetriebe



4. Fachpersonalmangel betrifft immer mehr Betriebe

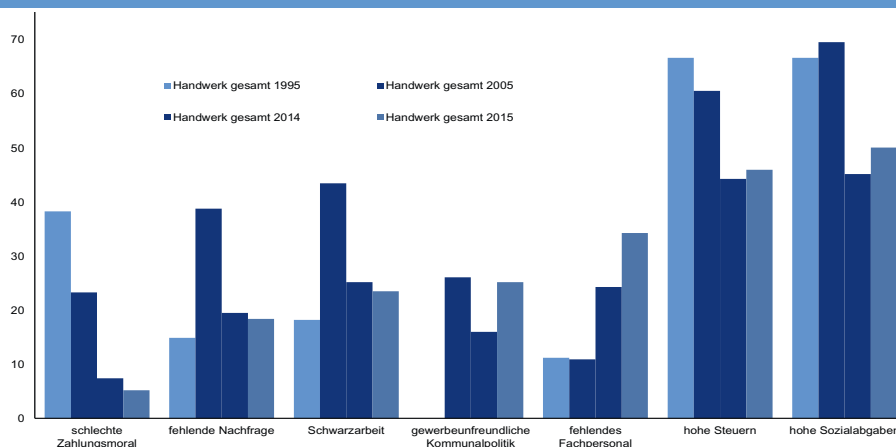
Seit den neunziger Jahren werden die Betriebe nach ihrer Einschätzung von Hemmnissen für ihre betriebliche Entwicklung befragt. Auf dieser Basis ist eine aussagefähige Zeitreihe entstanden. Seit Beginn der Befragungen stehen **hohe Sozialabgaben** und **hohe Steuern** an der Spitze der Nennungen. Diesmal haben 50 % der Betriebe hohe Sozialabgaben als starkes bzw. sehr starkes Hemmnis identifiziert, gefolgt von zu

hohen Steuern (46 %). Das waren etwas mehr als im Vorjahr, aber deutlich weniger als in den konjunkturell schlechten Jahren um die Jahrtausendwende. Besonders viele Betriebe der Kfz-, Nahrungs- und Gesundheitshandwerke sehen hier Probleme, umgekehrt sind Problemmeldungen aus den Handwerken für privaten Bedarf sind selten. Die Betriebe sind klein (wenige oder keine abhängig Beschäftigte, wenige Sozialabgaben, relativ geringe Umsätze und Gewinne).

Keine Überraschung ist die steigende Bedeutung des **Fachpersonalmangels**. 34 % der Betriebe nannten dieses Hindernis als stark/sehr stark – soviel wie noch nie. Fachkräftemangel bemerken verstärkt Betriebe in Gewerken mit sehr guter Geschäftslage (Bauhaupt- und Ausbauhandwerk, Gewerke für gewerblichen Bedarf) sowie etwas größere Betriebe mit mehr als fünf Beschäftigten. Von 25 % der Betriebe wird **gewerbeunfreundliche Kommunalpolitik** als Entwicklungshemmnis genannt. Das notwendige partnerschaftliche Wirken zum Wohle der Region wird offensichtlich häufig nicht gelebt (wobei nicht immer klar ist, ob Kommunen, Kreise oder Landesregierung kritisiert werden). Es handelt sich nicht nur um eine gefühlte Behinderung, denn die meisten Nennungen zu diesem Hemmnis kommen von Betrieben mit Ladengeschäften (Nahrungs- und Gesundheitshandwerke) sowie von Betrieben mit überproportionalem Anteil von Aufträgen öffentlicher Auftraggeber. Diese haben

intensiveren Kontakt zur öffentlichen Hand als der Durchschnitt. **Schwarzarbeit** folgt mit 24 % als nächstwichtigstes Hindernis für das Handwerk. Hier ist die Konstanz bemerkenswert, mit welcher dieses Hindernis seit Jahren genannt wird. Bisherige Lösungsansätze haben demzufolge bisher nicht zu durchgreifenden Erfolgen geführt. Trotz Hochkonjunktur gibt es auch 18 % der Betriebe, die **fehlende Nachfrage** beklagen. Solche Betriebe gibt es über alle Gewerkegruppen verteilt. **Eigenkapitalschwäche** und **starke Konkurrenz** werden im Vergleich zum Vorjahr seltener (17 % bzw. 16 %) genannt. **Verkehrs- und Standortprobleme sowie Probleme mit der Kreditvergabepaxis** der Banken spielen nur bei ca. 10 % der Betriebe eine Rolle, ähnlich wie im Vorjahr. Sehr wenige Betriebe (5 %) bemängeln die **Zahlungsmoral** der Kunden. Der Wert ist gegenüber dem Vorjahr nochmals gefallen. Vor 15 Jahren waren demgegenüber ca. 40 % negativ betroffen.

Ausgewählte Entwicklungshemmnisse für Handwerksbetriebe



Vergleich der Umfragen zu Entwicklungshemmnissen von 1999 bis 2015 (Angaben in Prozent)

| Hindernis | 1999 | 2003 | 2007 | 2011 | 2014 | 2015 |
|--------------------------------------|------|------|------|------|------|------|
| Hohe Sozialabgaben | 78,2 | 77,9 | 61,9 | 51,6 | 45,2 | 50,1 |
| Hohe Steuern | 67,2 | 66,6 | 59,8 | 46,1 | 44,3 | 46,0 |
| Fehlendes Fachpersonal | 12,1 | 6,7 | 16,4 | 26,1 | 24,3 | 34,3 |
| Gewerbeunfreundliche Kommunalpolitik | 38,3 | 35,0 | 24,8 | 20,5 | 16,0 | 25,2 |
| Schwarzarbeit | 35,9 | 41,2 | 34,7 | 27,1 | 25,2 | 23,5 |
| Fehlende Nachfrage | 26,6 | 40,3 | 32,7 | 15,4 | 19,5 | 18,4 |
| Eigenkapitalschwäche | 38,6 | 38,0 | 32,1 | 19,5 | 22,3 | 16,7 |
| Starke Konkurrenz | 36,1 | 26,7 | 24,5 | 20,6 | 24,2 | 16,2 |
| Ungünstiger Standort | 12,8 | 15,0 | 11,4 | 7,9 | 10,4 | 12,0 |
| Verkehrsprobleme | 24,4 | 13,2 | 7,6 | 10,0 | 10,5 | 11,7 |
| Kreditvergabepaxis | 31,0 | 25,0 | 16,5 | 13,1 | 9,6 | 11,7 |
| Schlechte Zahlungsmoral | 42,3 | 32,7 | 18,5 | 9,7 | 7,4 | 5,2 |

Jeweils Prozentzahl der Unternehmen, die von dem jeweiligen Hindernis sehr stark oder stark behindert werden; ohne Berücksichtigung der Betriebe, die keine Angaben machten.

5. Stimmung noch besser als in der Wiedervereinigungskonjunktur

Insbesondere in den baunahen Handwerken hält seit mehreren Jahren eine sehr gute Konjunktur an. Auch im 4. Quartal, in dem z. B. Maurerbetriebe wegen dem beginnenden Winter typischerweise einen Stimmungsrückgang und nicht steigende Umsätze verzeichnen, ist dieses positive Bild zu erkennen.

Im Langfristvergleich über mehr als 20 Jahre Konjunkturberichterstattung stellt sich die konjunkturelle Stimmung im Maurerhandwerk (das hier stellvertretend für das Bauhaupthandwerk steht) so dar: Einer sehr guten Stimmung bis Mitte der neunziger Jahre folgten Jahre einer schlechten Baukonjunktur mit dem Tiefpunkt 2002. Von da an ging es weiter aufwärts, bis ab 2010 die jetzige Hochstimmung erreicht wurde, die die Stimmung von Anfang der neunziger Jahre noch übertrifft.

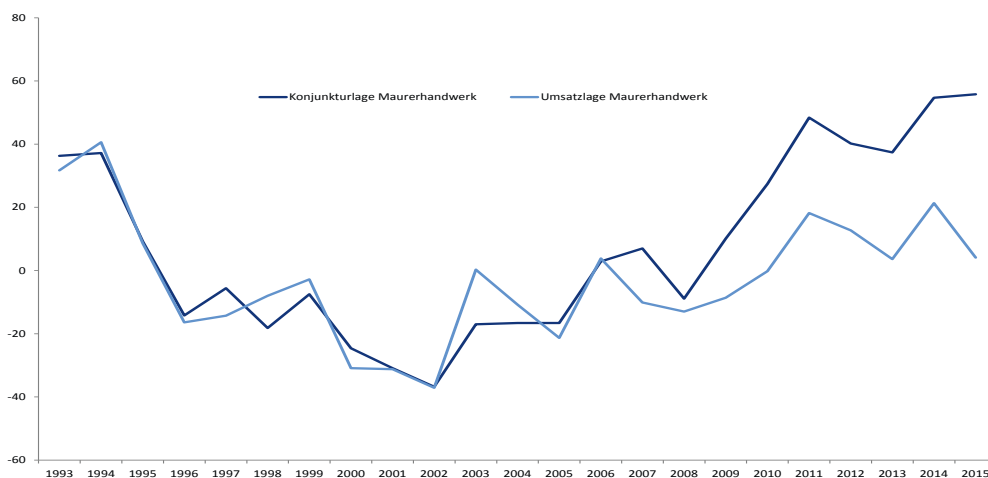
Das Bild relativiert sich ein wenig, wenn man auf die Umsatzentwicklung blickt: In der Phase bis 1994 überzog jeweils die Zahl der Betriebe mit steigenden Umsätzen die derjenigen mit sinkenden Umsätzen deutlich. Ab 1996 war das bis 2002 umgekehrt. Danach war die Umsatzentwicklung wieder positiv, aber nicht so überraschend günstig, wie es die Stimmungslage erwarten ließe.

Für dieses (leichte) Auseinanderdriften von Stimmung und Umsatzentwicklung kann man als mögliche Gründe anführen:

- 1) Auch bei sehr guter Lage steigen die Umsätze nicht dauerhaft stark an, gleichbleibende oder leicht steigende Umsätze sind Kennzeichen eines solchen permanenten Konjunkturhochs.
- 2) Die Betriebe sehen die wirtschaftlichen Schwierigkeiten in vielen Ländern und damit die positive „Ausnahme“ Deutschland. Das führt zu einer stärker positiven Sicht.
- 3) Die durchschnittliche Größe der Betriebe hat sich in den letzten Jahren verringert. Der Zusammenhang zwischen Lageeinschätzung und Umsatzentwicklung ist bei diesen möglicherweise anders als bei größeren Betrieben.

Im Endeffekt bleibt festzuhalten: Seit dem Ausbruch der Weltfinanzkrise befindet sich das Bauhandwerk in einer Art Dauerhochkonjunktur. Grundbedingung dieser Hochkonjunktur ist eine krisenhafte Entwicklung in der Welt, die auf den Heimatmarkt nur teilweise durchschlägt.

Entwicklung von Geschäftslage und Umsatz bei Maurerhandwerksbetrieben



Zahlen jeweils HWK Halle, Mittel für das jeweilige Jahr, ohne Erwartungen; Differenz von gut/gestiegen und schlecht/gesunken, zuzüglich 10% von "Gleichgeblieben" (Jeweils Prozentpunkte); Durchschnitt der Betriebe

6. Konjunkturumfrage 4. Quartal 2015 in Zahlen

Geschäftsklimaindex 4. Quartal 2015: +54

[3. Quartal 2015: +60; 4. Quartal 2014: +53]

(Gewichteter Wert aus aktueller Lage und Erwartungen für das nächste Quartal; "befriedigend"-Angaben werden mit 1/10 ihres Wertes den "gut"-Angaben hinzugerechnet; die Erwartungen gehen mit 50 Prozent ihres Wertes ein)

Schriftlich befragte Betriebe:

2.750 aus dem Kammerbezirk;

Antworten: 433 (15,7 Prozent)

Handwerk im Kammerbezirk 2014-2015 (absolute Zahlen)

| Quartal | Anzahl der Betriebe (Quartalsende) | Beschäftigte | Beschäftigte pro Betrieb (Durchschnitt) | Auftragsreichweite (Durchschnitt) |
|-----------------|---------------------------------------|--------------|---|-----------------------------------|
| 3. Quartal 2014 | 14.908 | 73.500 | 4,9 | 7,1 Wochen |
| 4. Quartal 2014 | 14.760 | 73.000 | 4,9 | 6,7 Wochen |
| 1. Quartal 2015 | 14.701 | 72.000 | 4,9 | 7,7 Wochen |
| 2. Quartal 2015 | 14.668 | 72.500 | 4,9 | 7,7 Wochen |
| 3. Quartal 2015 | 14.634 | 73.000 | 5,0 | 6,9 Wochen |
| 4. Quartal 2015 | 14.484 | 72.500 | 5,0 | 6,1 Wochen |

Die Anzahl der in den Betrieben tätigen Inhaber liegt bei ca. 17.000 und die Zahl der Lehrlinge in den Betrieben bei rund 3.500 (Stand 31.12. vorläufig 3472). Daraus ergibt sich eine Anzahl der im Handwerk tätigen Personen von rund 93.000.

Ergebnisse nach Wirtschaftsgruppen - 4. Quartal 2015 (Bezugszeitraum: Vorquartal)

| Wirtschaftsgruppe | Geschäftslage | | | tätige Personen | | | Auftragsbestand | | | Umsatz | | | Investitionen | |
|-------------------|---------------|-----------|----------|-----------------|-----------|-----------|-----------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|---------------|-----------|
| | + | o | - | + | o | - | + | o | - | + | o | - | ja | nein |
| Bauhaupt Handwerk | 58 | 36 | 6 | 4 | 75 | 21 | 13 | 56 | 31 | 24 | 47 | 29 | 46 | 54 |
| Ausbau | 50 | 42 | 8 | 5 | 87 | 8 | 12 | 64 | 24 | 28 | 49 | 23 | 41 | 59 |
| gewerbl. Bedarf | 42 | 53 | 5 | 15 | 69 | 16 | 13 | 77 | 10 | 32 | 53 | 15 | 36 | 64 |
| Kfz | 33 | 55 | 12 | 8 | 82 | 10 | 9 | 70 | 21 | 15 | 46 | 39 | 39 | 61 |
| Nahrung | 40 | 50 | 10 | 21 | 74 | 5 | 8 | 85 | 8 | 25 | 56 | 19 | 40 | 60 |
| Gesundheit | 31 | 63 | 6 | 0 | 87 | 13 | 8 | 67 | 25 | 20 | 60 | 20 | 6 | 94 |
| Personenbez. DL | 35 | 51 | 14 | 6 | 88 | 6 | 12 | 66 | 22 | 25 | 53 | 22 | 23 | 77 |
| INSGESAMT | 45 | 46 | 9 | 7 | 83 | 11 | 12 | 66 | 22 | 26 | 50 | 24 | 37 | 63 |

Angaben jeweils in Prozent, in der Reihenfolge gestiegen/gleich geblieben/gesunken (bei Geschäftslage: gut/befriedigend/schlecht).

Ergebnisse nach Wirtschaftsgruppen - Erwartungen für das 1. Quartal 2016

| Wirtschaftsgruppe | Geschäftslage | | | tätige Personen | | | Auftragsbestand | | | Umsatz | | | Investitionen | |
|-------------------|---------------|-----------|-----------|-----------------|-----------|-----------|-----------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|---------------|-----------|
| | + | o | - | + | o | - | + | o | - | + | o | - | ja | nein |
| Bauhaupt Handwerk | 27 | 53 | 19 | 13 | 65 | 22 | 10 | 59 | 31 | 5 | 45 | 50 | 32 | 68 |
| Ausbau | 47 | 42 | 12 | 7 | 87 | 6 | 17 | 65 | 18 | 16 | 60 | 24 | 24 | 76 |
| gewerbl. Bedarf | 34 | 56 | 10 | 10 | 78 | 12 | 9 | 75 | 17 | 7 | 66 | 27 | 30 | 70 |
| Kfz | 24 | 61 | 15 | 11 | 83 | 6 | 12 | 61 | 27 | 17 | 39 | 44 | 31 | 69 |
| Nahrung | 21 | 63 | 16 | 0 | 84 | 16 | 22 | 61 | 17 | 22 | 56 | 22 | 33 | 67 |
| Gesundheit | 13 | 75 | 13 | 0 | 100 | 0 | 13 | 69 | 19 | 13 | 69 | 19 | 19 | 81 |
| Personenbez. DL | 39 | 43 | 18 | 3 | 86 | 11 | 8 | 76 | 16 | 5 | 76 | 18 | 19 | 81 |
| INSGESAMT | 37 | 48 | 14 | 7 | 83 | 10 | 13 | 67 | 20 | 11 | 60 | 28 | 26 | 74 |

Angaben jeweils in Prozent, in der Reihenfolge steigend/gleichbleibend/sinkend (bei Geschäftslage: gut/befriedigend/schlecht).

Impressum:

Handwerkskammer Halle (Saale)
Gräfestraße 24, 06110 Halle
Telefon 0345 2999-0, Telefax 0345 2999-200
info@hwkhalle.de, www.hwkhalle.de
www.facebook.com/hwkhalle

Redaktion:

Handwerkskammer Halle (Saale), Udo Nistripke
Telefon 0345 2999-117

25. Januar 2016

